In diesem Beitrag kommentiert Marcus Klöckner die *n-tv*-Meldung, dass die Bundeswehr wahrscheinlich 5.900 Veranstaltungen mit geschätzten 206.000 „Teilnehmern“, sprich überwiegend Schülern, bis zum Ende des Jahres an Schulen abgehalten haben werde. In Anbetracht der Tatsache, dass das Ziel der Politik „Kriegstüchtigkeit“ sei, seien diese Zahlen „erschütternd“. Gefordert wird u.a.: „Die gesamte Lehrerschaft müsste Zivilcourage zeigen und öffentlich laut und deutlich ‚Nein!‘ zur Kriegstüchtigkeit sagen“. Stattdessen würden Schulen zu Komplizen einer Politik mutieren, die immer gefährlicher werde. Die Zahlen würden es erahnen lassen: Viele von denjenigen, die unsere Kinder vor politischer Manipulation und Propaganda schützen sollten, seien ihr selbst erlegen. Und: Sich der vorherrschenden Politik entschlossen entgegenzustellen, das würden sich die meisten Lehrer ohnehin nicht trauen. „Verblendete und feige Lehrer“ würden – ob sie sich dessen bewusst sind oder nicht – „zum Kitt einer Politik, die am Ende auch sie selbst und ihre eigenen Kinder treffen kann“.

Abgedruckte Leserbriefe geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen aus redaktionellen Gründen bleiben vorbehalten.

Wir haben hierzu interessante Zuschriften erhalten. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich. Die nun folgende Auswahl hat **Christian Reimann** für Sie zusammengestellt.

---

1. Leserbrief

“Schulen als Komplizen: Immer mehr Besuche von Bundeswehrsoldaten”

Lieber Marcus Klöckner!

Ihr Satz aus dem o.g. Artikel*:

> Dieses berühmte Zitat aus Erich Remarques Antikriegsroman „Im Westen nichts Neues“ kann in dieser Zeit gar nicht oft genug angeführt werden.

hat uns bewogen, das Remarque-Zitat in unsere Signatur zu übernehmen s.u..

*Pit Främke (CC) hat uns auf diesen Artikel aufmerksam gemacht.

Herzliche+Friedliche Grüße!

Helene+Ansgar Klein (beide Jahrgang 1937, den WK2 hautnah erlebt; beide im Schuldienst gewesen, nie einen Bundeswehrsoldaten in der Schule erlebt, weder in der eigenen Schulzeit noch als Lehrer)

Anmerkung Marcus Klöckner: *Sehr schön, das freut mich sehr.*

Alles Gute.
MK

---

2. Leserbrief

Wie ich schon mehrmals schrieb sind nicht alle Lehrer “verblendet und feige”. Mein 10er Deutschkurs an einer Oberschule hat aktuell die Lektüre von “Im Westen nichts Neues” beendet und das Buch war bis zu den Herbstferien Unterrichtsthema. Mich hat in diesem Zusammenhang erschüttert, wie festgefahren im Hinblick auf das Feindbild Russland und seine Kriegsschuld die Ansichten der Schüler teilweise waren. Da hat die mediale Dauermanipulation schon ganze Arbeit geleistet.

Es ist schwierig, unter Beachtung des Beuthelsbacher Konsenses, durch Verweise auf andere Quellen die Schüler zu einer eigenen kritischen Sicht zu bewegen. Die Voreinstellungen der Suchmaschinen und ihrer KIs müssen durch die richtige Fragestellung überlistet werden, um Diskreditierungen kritischer Autoren hinterfragen zu können. Es muss deutlich gezeigt werden, dass Wikipedia wenig hilfreich ist, wenn man z.B. die NACHDENKSEITEN u.a., als zuverlässige Quellen einstufen lassen möchte.

Auch können Lehrer nicht ihre eigenen Ansichten als die richtigen darstellen. Sowieso muss man nach der Umkehr der Beweislast durch Frau Faeser als Lehrer vorsichtig sein. Die freie Meinungsäußerung ist für uns nicht ohne Weiteres möglich.

Deshalb bitte ich um mehr Nachsicht den Lehrern gegenüber. Sie als “feige” zu bezeichnen, ist unfair.

Herzliche Grüße Ilka Müller

Anmerkung MK: *Liebe Frau Müller,*

vielen Dank für Ihre Zuschrift und Ihre Gedanken. Ich finde es toll, dass Sie im Deutschkurs mit den Schülern „Im Westen nichts Neues lesen“. Sehr gut!
Sie schreiben weiter, dass man als Lehrer mittlerweile „vorsichtig“ sein müsse. Damit haben Sie recht. Nur: Vorsicht hin, Vorsicht her: Die Politik will gerade die gesamte Republik „kriegstüchtig“ machen. Lehrer/Schulverantwortliche öffnen – so ist es nun mal – auch in dieser Situation die Türen für Besuche der Bundeswehr. Hier ist Rückgrat gefragt. Davon handelt der Kommentar. Natürlich werden auch nicht alle Lehrer als „feige“ bezeichnet. Im Artikel steht:

> Verblendete und feige Lehrer werden – ob sie sich dessen bewusst sind oder nicht – zum Kitt einer Politik, die am Ende auch sie selbst und ihre eigenen Kinder treffen kann. Das können oder wollen sie allerdings nicht einsehen. Die Zahlen dokumentieren es.

Der Satz bedeutet: Ich nehme wahr, dass es verblendete und feige Lehrer gibt – das trifft natürlich nicht auf alle zu.

Wichtig: Duckmäusertum, Zurückhaltung, Angst vor Repression – das hilft nicht weiter. Wenn alle an allen Stellen schweigen oder nur halblaute Kritik äußern: Wohin soll das führen? Eben. Wohin es führt, sehen wir… .

Ich denke auch nicht, dass es gilt, nachsichtig mit Lehrern zu sein. Lehrer stehen an einer zentralen Stelle innerhalb des Bildungssystems. Ihnen kommt eine elementar wichtige Aufgabe zu.

Ich selbst kenne Lehrer, die mutig sind und immer wieder intern den Mund aufmachen und unbequem sind. Vor ihnen ziehe ich den Hut. Und davon gibt es sicherlich noch mehr. Allerdings scheint es mir: Sie sind die Ausnahmen.

Nochmals möchte ich meine Freude ausdrücken daran, dass Sie mit ihren Schülern diesen so wichtigen Antikriegsroman lesen.

Mit freundlichen Grüßen
MK

---

3. Leserbrief

Werter Herr Klöckner, werte NDSler,

eimfach nur erschreckend, was da passiert. Diese … Personen schrecken vor nichts zurück bei ihrem Versuch, die Gesellschaft pro Krieg umzukrempeln. Warum? Nur wegen des Geldes und ggfs. noch ein wenig Machtfantasien.

Unfassbar, dass hier kein Aufschrei in der Gesellschaft erfolgt. Weder Schulen/Lehrer, Eltern, Schüler, Gewerkschaften, Kirchen oder sonstwem, der hier in diesem Land was “zu melden” hat.

(…)

Der neue “Adel” hat sich etabliert und missachtet zunehmend den Willen des Volkes! Dr. Michael Lüders hat das in seinem aktuellen Youtube Podcast mehr als deutlich herausgestellt.

Corona hat das bewiesen und im kleineren wieder die Proteste “Gen Z regelt”. Da wird im Vorfeld kriminalisiert, vor Ort mit übertriebener Härte durchgegriffen und im Nachgang sicher einige überharte Urteile erfolgen. Wegen Corona gibt es ja immer noch lächerliche Verurteilungen.

Ich kann nur jedem raten, wenn er das Maul nicht aufmachen will, wenigstens stillen Protest zu leisten. Kommt die Bundeswehr an die Schule, schmeißt die Typen raus oder seid einfach krank an dem Tag. Vor dem leeren Klassenzimmer kann er sich gern Fleischwolf-Futter suchen.

Sollte sich so ein Spinner wagen meinen Kindern was von den “Vorteilen” der BW zu erzählen, werde ich den jedenfalls hochkant rauswerfen.

Friedliche Grüße,
H. Dietrich

---

4. Leserbrief

Sehr geehrte NDS,

wirklich schön, dass ihr das Thema als eine der wenigen Medienseiten nicht aus den Augen verliert. Dass Herr Klöckner nach den Erfahrungen die wir spätestens zur Coronazeit mit

dieser Berufsgruppe machen durften, noch irgendwas auf Lehrerschaft setzt, ist ein längst unbegründeter Optimismus. Tatsächlich war diese bisher nur die Krönung. Auch bei anderen streitbareren Themen wie Klima, Gender, Migration oder Israel, gibt es von dort seit Jahren nur eine Schlagrichtung in die Schülerhirne und zwar die von oben verordnete. Kurz und knapp: Von den Lehrern ist in der besagten Frage nicht nur keine Unterstützung zu erwarten, sondern eher das Gegenteil.

MfG Doro

Anmerkung zur Korrespondenz mit den NachDenkSeiten

Die NachDenkSeiten freuen sich über Ihre Zuschriften, am besten in einer angemessenen Länge und mit einem eindeutigen Betreff.

Es gibt die folgenden E-Mail-Adressen:

- leserbriefe(at)nachdenkseiten.de für Kommentare zum Inhalt von Beiträgen.
- hinweise(at)nachdenkseiten.de wenn Sie Links zu Beiträgen in anderen Medien haben.
- videohinweise(at)nachdenkseiten.de für die Verlinkung von interessanten Videos.
- redaktion(at)nachdenkseiten.de für Organisatorisches und Fragen an die Redaktion.

Weitere Details zu diesem Thema finden Sie in unserer „Gebrauchsanleitung“.